
Straßenverkehrsunfälle in Europa: Ganze Kleinstadt ausgelöscht

Von Hans-Robert Richarz

Die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle auf den Straßen Europas ist zwar im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen, aber immer noch viel zu hoch. 2017 kamen in den Staaten der Europäischen Gemeinschaft 25 300 Menschen bei Straßenverkehrsunfällen ums Leben – das waren 300 weniger als 2016 und ein Rückgang um zwei Prozent sowie 6200 weniger als 2010 (Rückgang 20 Prozent). Mit durchschnittlich 49 Straßenverkehrstoten je eine Million Einwohner sind Europas Straßen dennoch nach wie vor die sichersten weltweit.

Die wenigsten Verkehrstoten waren in Schweden mit 25 je Million Einwohner zu beklagen, mit der höchsten Zahl von 96 Verkehrstoten je eine Million Einwohner schnitt Rumäniens Bilanz am schlechtesten ab. Die größten Fortschritte machte Estland, wo die Zahl um 32 Prozent innerhalb eines Jahres abnahm. Deutschland verzeichnet 38 Verkehrstote je eine Million Einwohner, was einen Rückgang im vergangenen Jahr um ein Prozent im Vergleich zu 2016 bedeutet. Insgesamt ist die Entwicklung in Europa zwar ermutigend, doch das erklärte Ziel der EU, die Anzahl der im Straßenverkehr tödlich Verunglückten zwischen 2010 und 2020 zu halbieren, liegt in weiter Ferne.

Von den tödlichen Unfällen und Verletzten im Straßenverkehr sind nicht nur die Opfer, sondern auch die Gesellschaft insgesamt betroffen, der volkswirtschaftliche Kosten in Höhe von 120 Milliarden Euro pro Jahr entstehen. Daher müssen alle Beteiligten einen neuen Anlauf unternehmen, um die Straßen sicherer zu machen. Während die tagtägliche Durchsetzung der Vorschriften und die Sensibilisierung überwiegend von den nationalen und lokalen Stellen erledigt wird, arbeitet die EU-Kommission derzeit an einer Reihe von Maßnahmen, um Anreize für weitere deutliche Fortschritte zu schaffen. Der neue Rechtsrahmen für die Jahre 2020 bis 2030 soll die europäischen Vorschriften für die Fahrzeugsicherheit und das Sicherheitsmanagement von Infrastrukturen weiter entwickeln und eine Initiative für den sicheren Übergang zu einer kooperativen, vernetzten und autonomen Mobilität bilden. Einzelheiten dazu will Brüssel noch in diesem Frühjahr vorlegen.

Die für den Verkehr zuständige Kommissarin Violeta Bulc erklärte: „Im letzten Jahr verloren 25 300 Menschen auf unseren Straßen ihr Leben, noch mehr erlitten Verletzungen, die ihr ganzes Leben veränderten. Hinter diesen Zahlen verbergen sich viele leid- und schmerzvolle Geschichten. Die Verantwortung für die Straßenverkehrssicherheit wird natürlich gemeinsam mit den Mitgliedstaaten wahrgenommen, doch ich glaube, dass die EU noch mehr tun kann, um die Europäerinnen und Europäer besser zu schützen.“
(ampnet/hrr)

Bilder zum Artikel



EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc (r.) und EU-Sprecher Enrico Brivio.

Foto: Auto-Medienportal.Net/EU



EU-Verkehrskommissarin Violeta Bulc.

Foto: Auto-Medienportal.Net/EU

Strassenverkehrstote je Million Einwohner

Vorfällige Statistik für 2017 - jährlich verlässliche Verkehrstote pro eine Million Einwohner

	2010	2016	2017	2016-2017	2017	2017
Belgien	77	56	55	-1%	-26%	
Bulgarien	105	99	96	-4%	-12%	
Tschechien	77	38	34	-9%	-28%	
Dänemark	66	37	32	-13%	-28%	
Deutschland	45	39	38	-1%	-13%	
Finnland	59	34	36	+2%	-39%	
Irland	47	39	33	-15%	-25%	
Griechenland	112	76	69	-10%	-41%	
Spanien	51	39	40	3%	-21%	
Frankreich	64	54	53	-1%	-13%	
Kroatien	99	73	80	8%	-22%	
Italien	70	54	56	3%	-18%	
Zypern	73	54	62	15%	-12%	
Lettland	103	80	79	-1%	-38%	
Litauen	95	67	67	0%	-36%	
Luxemburg	64	36	47	+13%	-25%	
Ungarn	74	62	64	3%	-18%	
Malta	31	31	43	+17%	46%	
Niederlande	32	31	31	0%	-1%	
Österreich	66	30	47	+5%	-25%	
Polen	102	80	75	-6%	-28%	
Portugal	80	54	62	14%	-13%	
Rumänien	117	97	98	1%	-19%	
Slowakei	67	63	59	-7%	-25%	
Slowakei	65	51	57	12%	-13%	
Finnland	51	47	39	-18%	-22%	
Schweden	28	27	25	-6%	-5%	
Vereinigtes Königreich	30	28	27	-5%	-7%	
EU	63	50	49	-2%	-28%	

EU-Unfallstatistik 2017.

Foto: Auto-Medienportal.Net/EU